

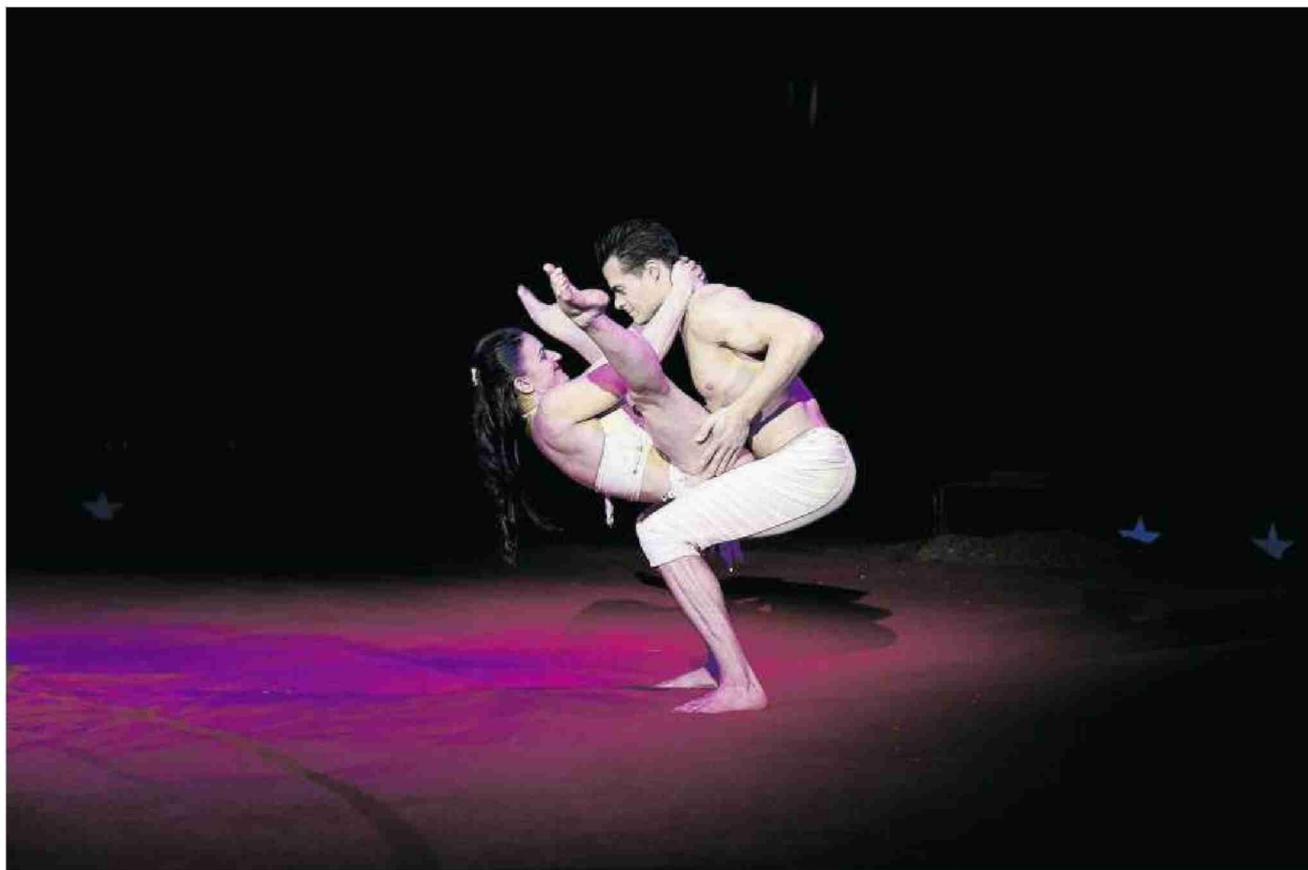
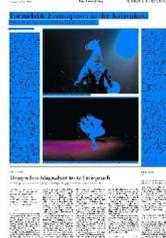


Formidable Frauenpower in der Katzenkiste

Weibliche Artisten dominieren das diesjährige Programm des Zirkus Knie



Ivan Frédéric Knie präsentiert seine erste eigene Freiheitsdressur.



Das Trapezduo 2-Zen-O zeigt sowohl in luftiger Höhe als auch am Boden perfekte Körperbeherrschung.

BILDER ANNICK RAMPI/ NZ

ALOIS FEUSI

«Lasst mich rein, ich bin ein Vii Ei Pii, ein Ehrengast von Direktor Franz Knie!» Grelles Gezeter gellt durchs Chapiteau, eine resolute Dame mit abenteuerlicher Hairspray-Installation auf dem Kopf beschimpft einen Platzanweiser und stürmt dann hinunter in die Manege: Regula Esposito alias Helga Schneider ist die erste Schweizer Komikerin seit fünf Jahren im Programm des Zirkus Knie, und der Auftritt der schrillen Zürcher Schwatztante mit dem heftigen Menopausen-Blues ist formidabel.

Sie tanzt mit den Akrobatinnen des ukrainischen Circus-Theaters Bingo bis zum bitteren Ende – will heissen: bis zum Hexenschuss. Sie führt ein Kamel mit blonder Lockenperücke in der gigantischen Katzenkiste – so nennt sie die

Manege – Gassi und kreist als Truthahn in den Wechseljahren hoch über dem Publikum. Sie steppt wie Ginger Rodgers ohne Fred Astaire, und mit ein wenig Magie und viel faulem Zauber erlebt sie sogar eine Wiedergeburt als kindliche Zirkusprinzessin. Kurz: Helga Schneider ist eine würdige Nachfolgerin von früheren Gastkomikern wie Emil, Karl's kühne Gassenschau, Ursus & Nadeschkin, Viktor Giacobbo oder Lapsus.

Weltpremiere mit Drohnen

Frau Schneider bringt eine saftige Ladung Frauenpower ins Programm «Formidable!», mit dem der Zirkus Knie am Donnerstag in Rapperswil in die neue Saison gestartet ist. Es gibt aber noch eine ganze Reihe weiterer starker

Frauen wie etwa die Artistinnen des Bingo-Theaters. Sie zeichnen sich als Akrobatinnen am hängenden Tuch ebenso aus wie als Equilibristinnen und energiegeladene Tänzerinnen.

Die Engländerin Laura Miller trägt als Wassernixe am Trapez einen formidablen Schuss Variété ins Programm. Zunächst zeigt sie anmutige Figuren in der Luft, ehe sie in ein gläsernes Wasserbecken taucht und eine Kombination von Unterwasserschau und Wet-Catsuit-Contest mit feurigem Finale inszeniert. So etwas sieht man selten in einem Zirkuszelt.

Noch viel seltener – nämlich eine Weltpremiere – ist die Drohnen-Nummer der Familie von Franco Knie jun. Der Sohn Chris Rui begleitet den Vater und die Mutter Linna Knie-Sun am Key-



board bei deren Akrobatik am Tuch, während 32 bunt leuchtende und blinkende autonome Drohnen aus den Verity-Studios des Zürcher ETH-Professors Raffaello D'Andrea eine ausgeklügelte Choreografie fliegen. Das ist ein Fest für die Augen und absolut futuristisch.

Traditionell sind die anderen Mitglieder der Familie Knie unterwegs. Die resolute kleine Chanel Marie Knie zeigt eine herzige Nummer mit zwei Lamas, während ihre Grossmutter Mary-José Knie eine Dressur mit einem Zwergpony, einem Pony und einem Grosspferd präsentiert. Chaneels Bruder Ivan Frédéric beweist sein Können als Pferdelehrer mit Schimmeln und Rappen. Und Géraldine Knies Ehemann Maycol Errani brilliert mit einer Freiheitsdressur mit sechs Andalusiern und sechs Friesen.

Natürlich begnügt sich der Manegen-Tausendsassa Maycol Errani nicht mit einer Pferdennummer. Gemeinsam mit seinen Brüdern Guido und Wioris Errani schliesst er sich dem Trampolin-Quartett des Spicy Circus an, und die drei Erranis beweisen einmal mehr, dass es praktische keine Zirkusdisziplin gibt, in der sie nicht brillieren können. Als Schlangemenschen allerdings würden sie garantiert keine so gute Figur machen wie Alexandr Batuev. Der russische «Future Man» verbindet atemberaubende Gelenkigkeit mit Schalk und schafft es sogar, sich selber in eine winzige Kiste zu verpacken.

Zirkuszauber pur

Damit zählt er zu den herausragenden Vertretern einer Disziplin, in der sich sonst vor allem Frauen auszeichnen. Dass die Knies in dieser Saison einen Schlangemann engagiert haben, ist angesichts der geballten Frauenpower in der Manege nachvollziehbar. Der andere Mann, der ohne Frauen auftritt, ist der komische Jongleur Coperlin, der Sohn des Bauchredners Willer Nicolodi. Er hat den Witz und die Präsenz des Vaters geerbt. Seine Nummer ist eine köstliche Ergänzung zu den Auftritten von Frau Schneider.

Und dann sind da noch die beiden artistischen Highlights der Show: Das Duo 2-Zen-O hat mit seiner Nummer «Love is in the Air» eine kraftstrotzende Neuinterpretation des klassischen Trapezduos an zwei gekreuzten Reifen entwickelt. Und die sieben Akrobatinnen der Skokov Troupe zeigen mit Elfenkleidern geradezu märchenhaft schöne und gleichzeitig höchst waghalsige Luftakrobatik an der doppelten Russischen Schaukel. Sie sind die weltweit einzige reine Frauentruppe mit einer solchen Nummer. Das ist Zirkuszauber pur.

Der Zirkus Knie gastiert bis zum 18. März in Rapperswil. Vom 28. März bis 2. April schlägt Knie seine Zelte in Winterthur auf, und das Zürcher Gastspiel dauert vom 3. Mai bis 3. Juni.